

B KULTURWISSENSCHAFTEN

BA PHILOSOPHIE

Personale Informationsmittel

Friedrich NIETZSCHE

Also sprach Zarathustra

KOMMENTAR

- 24-1** ***Kommentar zu Nietzsches "Also sprach Zarathustra" I und II*** / Katharina Grätz. - Berlin [u.a.] : De Gruyter, 2024 [ersch. 2023]. - XXII, 970 S. ; 24 cm. - (Historischer und kritischer Kommentar zu Friedrich Nietzsches Werken ; 4,1). - ISBN 978-3-11-029305-0 : EUR 99.95
[#8983]
- 24-1** ***Kommentar zu Nietzsches "Also sprach Zarathustra" III und IV*** / Katharina Grätz. - Berlin [u.a.] : De Gruyter, 2024 [ersch. 2023]. - XX, 981 S. ; 24 cm. - (Historischer und kritischer Kommentar zu Friedrich Nietzsches Werken ; 4,2). - ISBN 978-3-11-029306-7 : EUR 99.95
[#9000]

Im Rahmen des auf sechs Bände (mit mehreren Teilbänden) angelegten ***Historischen und kritischen Kommentars zu Friedrich Nietzsches Werken*** ist nunmehr der vierte Band anzuzeigen, der sich mit über 1.900 Seiten ausgesprochen monumental präsentiert.¹ Er ist einer der wirkungsmächtig-

¹ Beispiele für neuere Bände: ***Kommentar zu Nietzsches "Zur Genealogie der Moral"*** / Andreas Urs Sommer. - Berlin [u.a.] : De Gruyter, 2019. - XVI, 723 S. ; 24 cm. - (Historischer und kritischer Kommentar zu Friedrich Nietzsches Werken ; 5,2). - ISBN 978-3-11-029308-1 : EUR 69.95 [#6670]. - Rez.: **IFB 19-4** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=10094> - ***Kommentar zu Nietzsches "Unzeitgemäßen Betrachtungen"*** : I. David Strauss der Bekenner und Schriftsteller, II. Vom Nutzen und Nachtheil der Historie für das Leben / Barbara Neymeyr. - Berlin [u.a.] : De Gruyter, 2020. - XXIII, 652 S. ; 24 cm. - (Historischer und kritischer Kommentar zu Friedrich Nietzsches Werken ; 1,2). - ISBN 978-3-11-028682-3 : EUR 69.95 [#6994] - ***Kommentar zu Nietzsches "Unzeitgemäßen Betrachtungen"*** : III. Schopenhauer als Erzieher, IV. Richard Wagner in Bayreuth / Barbara Neymeyr. - Berlin [u.a.] : De Gruyter, 2020. - XXIII, 650 S. ; 24 cm. - (Historischer und kritischer Kommentar zu Friedrich Nietzsches Werken ; 1,4). - ISBN 978-3-11-067789-8 : EUR 69.95 [#6995]. - Rez.: **IFB 20-3** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=10437>

sten, zugleich aber auch problematischsten Schriften des Autors gewidmet, **Also sprach Zarathustra**.²

Die Verfasserin, Katharina Grätz, hat zu diesem Zweck eine enorme Menge an Literatur gesichtet und verarbeitet, die zu diesem Werk bereits vorliegt.³ Denn die auf ihre Art als „rätselhaft, dunkel und hermetisch“ empfundene Schrift brachte schon früh Kommentierungsversuche hervor, die allerdings oft einen eher paraphrasierenden Charakter hatten (S. IX). Gegenüber der Skepsis, ob sich ein solches Werk überhaupt kommentieren lasse, setzte sich der eifrige Kommentierungswille von Philosophen und Philologen durch, bis zu jüngeren Werken. Grätz sieht den Unterschied zu dem hier vorgelegten Kommentar darin, daß die Vorläufer alle keine Einzelstellenkommentare lieferten, nur selten auf Quellen und intertextuelle Bezüge hingewiesen hätten und gar nicht oder nur sporadisch auf Vorstufen oder Varianten eingegangen seien (S. VIII).

Das zeigt schon die philologische Bedeutung des vorliegenden Kommentars,⁴ der es sich insbesondere vorgenommen hat, neben „einführenden Überblickskommentaren“ jeweils ausführlich auf die einzelnen Stellen einzugehen. Dabei geht es um die Eruiierung von Quellen, Prätexten und möglichen Anregungen sowie von Parallelstellen in Nietzsches Werken. Indem auch auf Varianten und Vorarbeiten eingegangen wird, bringt der Kommentar auch Informationen und Überlegungen zur Textentstehung, die über die bloße Ausdeutung des abschließend veröffentlichten Textes hinausgehen. Es ist dafür insbesondere auch der sogenannte Nachberichtsband der kriti-

² Verschiedene Ausgaben sind erhältlich, z. B. **Also sprach Zarathustra** : ein Buch für alle und keinen / Friedrich Nietzsche. Neu hrsg. und eingel. von Felix Christen. - 19., vollst. neu bearb. Aufl. - Stuttgart : Kröner, 2014. - XLVI, 378 S. ; 18 cm. - (Kröners Taschenausgabe ; 75). - ISBN 978-3-520-07519-2 : EUR 14.90 [#3642]. - Rez.: **IFB 14-2** <http://ifb.bszbw.de/bsz407633510rez-1.pdf>

³ Stichproben im Register und in der Bibliographie ergeben, soweit der Rezensent sich dazu ein Urteil erlauben kann, daß Grätz kaum etwas entgangen sein dürfte. Siehe zum Thema z. B. auch **Nietzsche zwischen Philosophie und Literatur** : von der "Fröhlichen Wissenschaft" zu "Also sprach Zarathustra" / hrsg. von Katharina Grätz und Sebastian Kaufmann. Im Auftrag der Heidelberger Akademie der Wissenschaften, Akademie der Wissenschaften des Landes Baden-Württemberg. - Heidelberg : Winter, 2017. - 442 S. : Ill. ; 24 cm. - (Akademie-Konferenzen / Heidelberger Akademie der Wissenschaften, Akademie der Wissenschaften des Landes Baden-Württemberg ; 25). - ISBN 978-3-8253-6669-8 : EUR 48.00 [#5147]. - Rez.: **IFB 18-2** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8978> - **Was ist Nietzsches Zarathustra?** : eine philosophische Auseinandersetzung / Heinrich Meier. - München : Beck, 2017. - 237 S. ; 22 cm. - ISBN 978-3-406-70794-0 : EUR 26.95 [#5122]. - Rez.: **IFB 18-2** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8977> - Zuletzt erschien: **Zarathustra-Lektüren** / Mark-Georg Dehrmann ; Christoph König (Hg.). - Basel : Schwabe, 2023. - 342 S. : 23 cm. - (Beiträge zu Friedrich Nietzsche ; 25). - ISBN 978-3-7965-4858-1 : SFr. 88.00, EUR 88.00 [#8838]. - Rez.: **IFB 23-4** <http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=12350>

⁴ Inhaltsverzeichnisse: <https://d-nb.info/1248680634/04> und <https://d-nb.info/1248679873/04>

schen Nietzsche-Ausgabe herangezogen worden, der nach Auffassung von Grätz in der Nietzsche-Forschung zu selten konsultiert werde (S. VIII).

Was nun **Also sprach Zarathustra** angeht, so handelt es sich um einen Text, der wegen seiner dichterischen Machart notwendigerweise in einer starken Spannung zu einem etwaigen philosophischen Anspruch steht. Handelt es sich dabei, so könnte man durchaus fragen, überhaupt um einen philosophischen Text? Oder ist die Figurenrede des Buches sinnvoll auf Nietzsches philosophische Intentionen zurückzubeziehen? Und welche wären das dann? Solche Fragen stehen im Hintergrund, wenn man sich das Buch selbst und dann auch den Kommentar vornimmt, denn die dichterische Sprache des Textes folgt einer eigenen Logik, was die in der Philosophie eigentlich zu erwartende rational nachvollziehbare Argumentation eher zurückdrängt.

Letztlich ist es dieses literarische Element, das auch überhaupt zu der großen Breitenwirkung des Textes beigetragen hat, dem die Rätselhaftigkeit eingeschrieben ist. Die in der Rezeptionsgeschichte öfters anzutreffende Vereinnahmung des Textes entweder für die Philosophie oder die Dichtung sei von „schematischen Rubrizierungen“ geleitet und werde von der aktuellen Forschung zunehmend vermieden zugunsten einer Exploration des Zwischenraums von Denken und Dichten (Eugen Fink) oder gar eines „Dritten“ zwischen Philosophie und Dichtung, wie immer man dies dann zu bestimmen hätte (S. 69). Der Kommentar dient nicht nur der Erläuterung des eigentlichen Textes, sondern bezieht auch die große Fülle der Forschungsliteratur ein, die auch kritisch beleuchtet wird. Diejenigen, die sich mit der Erforschung des Zarathustra-Buches befassen, seien nicht mit einem Mangel, sondern mit einer erschlagenden Fülle an Fachliteratur konfrontiert, so daß die Überblickskommentare auch die Funktion erfüllen sollen, sich „den Weg durch den Forschungsdschungel ein wenig zu erleichtern“ (S. 69). Man kann sicher sagen, daß der Kommentar dies auch erfolgreich tut, stößt man doch auch in den Stellenkommentaren immer wieder auf instruktive Zitate aus der Forschungsliteratur, die wiederum mit anderen Positionen konfrontiert werden.

Ein klassisches Beispiel sei hier doch angeführt, auch wenn hier ansonsten auf Details nicht weiter eingegangen werden kann. So findet sich im ersten Teil von **Also sprach Zarathustra** in dem Abschnitt *Von alten und jungen Weiblein* der berühmt-berüchtigte Ausspruch „Du gehst zu Frauen? Vergiss die Peitsche nicht!“, der vielfältige Ausdeutungen erfahren hat. Nun kann der Kommentar auch dazu keine vollständige Auslegungsgeschichte präsentieren, aber er bietet doch auf vier Seiten eine konzise Rekapitulation der widerstreitenden Reaktionen auf den Text, der Hedwig Dohm zufolge in das „Album jedes Anti-Frauenrechtlers“ gehöre, während Christian Niemeyer darin einen „Bordelljargon“ witterte (S. 433). Wenn im Folgenden die Versuche der Forschung, es sich mit dieser Textstelle nicht zu leicht zu machen, vorgeführt werden, bleiben gleichwohl manche Fragen, die aber als solche zur Kenntnis genommen werden müssen. Zu diesen gehört auch, welche Rolle das berühmte Foto spielt, das 1882 in Luzern aufgenommen wurde und Nietzsche mit Paul Rée vor einem Wagen zeigen, in dem Lou

von Salomé thront und eine kleine Peitsche in der Hand hält (S. 434 - 435). Grätz maßt sich nicht an, eine fertige Antwort darauf parat zu haben, wie die Beziehung des Fotos zum Text allenfalls zu deuten wäre, führt aber einige denkbare Fragen an, bevor sie ausführlich nacherzählt, welche Deutung und Erklärung Nietzsches Schwester für die umstrittene Stelle angeführt hat (S. 435 - 436). Schließlich wird noch an eine intratextuelle Dimension des Peitschenmotivs erinnert, weil im dritten Teil des Zarathustra-Buches eine Stelle vorkommt, in der die Peitsche weniger als Züchtigungsinstrument im Geschlechterkampf vorkomme denn als im Zeichen des Ressentiments (S. 436). So bekommt der Leser zur weiteren Reflexion einer kurzen, aber kontroversen Stelle viele nützliche Handreichungen geboten, ohne in einer bestimmten Richtung bevormundet zu werden.

Als Navigationshilfe für die Beschäftigung mit diesem Text könnte man die beiden Kommentarbände bezeichnen, auch wenn sie wegen des großen Umfangs wohl nur am Schreibtisch verwendet werden können. Doch mit ihrer Hilfe kann man sich der linearen wie der kursorischen Lektüre von Nietzsches Werk auf eine Weise widmen, die nichts übersieht, weil man punktgenau jeden einzelnen Satz ansteuern und ihn zu anderen Sätzen ebenso in Beziehung setzen kann wie zu verschiedenen Kontexten, die keineswegs nur mit der Entstehung des Textes zu tun haben. Aber auch darauf fällt viel Licht, etwa auf die Verwendung von Lektüren und Wörterbüchern oder auf Parallelstellen, an denen Nietzsche ähnliche oder gleiche Zitate oder Anspielungen verwendet.

Es steht außer Frage, daß mit dem Zarathustra-Kommentar von Katharina Grätz ein schier unerschöpfliches Informationsmittel für alle Nietzsche-Leser vorgelegt wurde, das in seiner Produktivität noch nicht abgeschätzt werden kann. Aber die vielen Hinweise und Anmerkungen, die auch von Nietzsche benutzte Lektüren betreffen, sind in jedem Falle ein Gewinn. Erschlossen wird der zweibändige Kommentar in jedem der beiden Bände durch ein *Sach- und Begriffsregister* (S. 949 - 956 bzw. S. 957 - 969) sowie ein *Personenregister* (S. 957 - 970 bzw. S. 971 - 981). Beide Bände enthalten jeweils dasselbe umfangreiche *Literaturverzeichnis*, das neben Quellen und zeitgenössischer Literatur zitierte Nietzsche-Ausgaben aufführt sowie Forschungsliteratur, Dokumente zur Rezeptionsgeschichte, Hilfsmittel und allgemeine Literatur (S. 843 - 948 bzw. S. 849 - 956). Damit werden zwar mehr als hundert Seiten doppelt gedruckt, doch liegt der Vorteil darin, daß die zahlreichen Literaturangaben im Kommentar leichter greifbar sind, wenn man nicht alle beiden Bände gleichzeitig benutzen will oder kann.

Schließlich sei hier noch gestattet, einmal darauf hinzuweisen, daß die Editionsarbeit für diesen Band wie die gesamte Reihe in sinnvoller Weise mit Steuermitteln gefördert wurde, und zwar, wie es auf der Impressumseite heißt, „im Rahmen der gemeinsamen Forschungsförderung von Bund und Ländern im Akademienprogramm“, wobei die Mittel aus den Töpfen des Bundesministeriums für Bildung und Forschung sowie des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Baden-Württemberg stammen. Es gibt wahrlich schlechter angelegte Steuergelder. Denn für die künftige Nietzsche-Forschung und etwaige Editionsarbeit wird auch dieser

Kommentar zu den unentbehrlichen Hilfsmitteln gehören und als Standardwerk gelten dürfen.

Till Kinzel

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=12489>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=12489>